

Mittwoch, 13. April 2016

Meinung | Seite 14

Einspruch

Die Steuern werden auch so verschwendet

Von Peter Ankli

Was die sogenannten Panama-Papiere hervorbrachten, ist wahrlich nicht schön, wobei man noch davon ausgehen muss, dass sie nur die Spitze eines Eisberges dokumentieren. «Verbrechen» wie Steuerflucht, Steuerhinterziehung und Steuerbetrug werden ohnehin nur von denjenigen begangen, die eine Menge Geld zu verstecken haben. Es sind viele der Menschen in Politik, Wirtschaft und Prominente, die vordergründig auf das Image von Saubermännern grossen Wert legen und öffentlich auch immer kommunizieren, dass sie die Steuerflucht sogar Kraft ihres Amtes bekämpfen werden. Kein kleiner Sparer bucht sein kleines Ersparnis auf das Konto einer Briefkastenfirma irgendwo in der Karibik um. Richtig ist auch, dass dadurch dem Staat Milliarden von Steuergeldern entgehen.

Doch immer, wenn sich die Medien auf dieses Thema stürzen, überkommt mich auch eine grosse Wut. Wer um alles in der Welt wird irgendwann die «Steuerverschwendung» anklagen und unter Strafe stellen. Es werden vermutlich (in allen Ländern auf dieser Welt) mehr Steuern verschwendet als hinterzogen und auch dies kann und muss man als Steuerbetrug bezeichnen. Doch wer verschwendet denn Steuern? Es sind Regierungen, Behörden, Verwaltungen und Ämter und diese sind wie in einer angriffsfreien Blase geschützt, niemand wird es schaffen, diese Verschwender anzuklagen und unter Strafe zu stellen.

Sinnvoll haushalten

Ist es letztlich nicht so, dass die Staaten die hinterzogenen Milliarden zwingend benötigen, um noch mehr Gelder verschwenden zu können? Wenn der Staat – so wie er das von uns Bürgern verlangt – mit dem Geld, das ihm zur Verfügung steht, sinnvoll haushalten würde, dann würden die verfügbaren Steueraufkommen genügen, um allen staatlichen Pflichten und Aufgaben nachzukommen. Dies bedeutet nicht, dass er die hinterzogenen Steuern nicht einsetzen kann.

Es bedeutet aber, dass nicht an Orten wie Soziales, Bildung, Kultur oder öffentlicher Verkehr der Rotstift angesetzt werden müsste und gleichzeitig für völlig sinnlose Projekte, Fehlplanungen und unprofessionelle Bürokratie, die kein Mensch will oder haben muss, viele Millionen zum Fenster hinausgeworfen werden.

Doch wie schon tausendmal wiederholt, es ist ja nicht ihr Geld, mit dem sie wie in einem Selbstbedienungsladen umgehen. Deshalb: Stellt endlich auch Steuerverschwendung unter Strafe.

Peter Ankli, Allschwil, ist Unternehmer.



Dienste: [Suche](#) · [RSS](#) · [Newsletter](#)
Basler Zeitung [Aboservice](#) · [E-Paper](#) · [Archiv](#) · [Leserbriefe](#) · [Inserieren](#) · [Leserreisen](#)
baz.ch [Inserieren](#) · [Impressum](#) · [Disclaimer](#)

© Basler Zeitung Medien - Alle Rechte vorbehalten